

Deutsche Technologieschule Pärnu – Vorreiter für berufliche Bildung in Estland

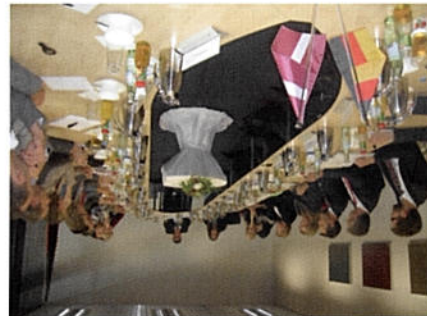
Im Oktober besuchten Mitglieder des estnischen Regionalvorstandes der AHK die Deutsche Technologieschule Pärnu/ Leonardo-Programms der EU-Kommission in sechswochiges Betriebspraktikum in Berliner Unternehmen zu absolvieren, die in Zusammenarbeit mit der Bildungsgesellschaft FAA Nord organisiert wurden. Nach dem Besuch waren sich Vorstand und Schulleiter einig, dass in den kommenden Monaten gemeinsam Kooperationsmöglichkeiten bei verschiedenen Programmen ausgelotet werden.



Schulleiter Indrek Alekors (Mitte) mit AHK-Vorstand in Estland: Mario Nullmeier, Maren Dirole-Schellschmidt, Kaarel Tommar, Edmund Smolarek und Jan Haines sowie Anneli Pirat (2.v.l.)

Designer: Sechs der Schüler nahmen die Möglichkeit war, im Rahmen des Leonardo-Programms der EU-Kommission in sechswochiges Betriebspraktikum in Berliner Unternehmen zu absolvieren, die in Zusammenarbeit mit der Bildungsgesellschaft FAA Nord organisiert wurden. Nach dem Besuch waren sich Vorstand und Schulleiter einig, dass in den kommenden Monaten gemeinsam Kooperationsmöglichkeiten bei verschiedenen Programmen ausgelotet werden.

Designern an, an der derzeit 25 Schüler teilnehmen. Dabei werden klassische Elemente der Ausbildung in bildender Kunst, wie Zeichnen und Komposition, Animation und 3D-Konstruktion kombiniert. Den Auszubildenden stehen ein Atelier und ein moderner Unterrichtsraum zur Verfügung. Die Lehrkräfte führen hier ihre Schulungen auf Mac-Computern durch und setzen Software und verschiedene Gestaltungsprogramme ein, die in Unternehmen weltweit anerkannt ist. Die Absolventen haben danach estlandweit gute Chancen für einen Berufseinstieg als Grafiker und



Deutsch-Lettische Konsultationen am 10. Oktober 2013 im Bundesbildungsministerium in Bonn (BIBB)

die lettischen Besucher. Sie konnten aus nächster Nähe sehen, wie deutsche Auszubildende bereits während der Ausbildung in die produktiven Prozesse eingebunden werden und gleichzeitig einen standardisierten Abschluss erzielen. Die Auswahl der Besuchsorte verdeutlichte außerdem die Vielfalt der deutschen Ausbildung. Staatssekretär Schütte sicherte seiner lettischen Kollegin ausdrücklich die Unterstützung bei ihren Reformbemühungen zu, deren zentrales Element eine Erhöhung des Praxisanteils in der Berufsausbildung ist. Noch für den November 2013 ist ein Anschlusstreffen auf Arbeitsebene in Lettland geplant.

Die Deutsche Botschafterin in Lettland, Andrea Wiktorin, lädt die am Reformprozess Beteiligten zudem am 19. November 2013 zu einer weiteren Dialogveranstaltung zum Thema „Duale Berufsbildung – Erfahrungen aus Deutschland“ mit Michael Wiechert, Leiter der Abteilung für internationale Kooperationen im BIBB, ein, an der auch Bildungsminister Vjaceslavs Dombrovskis teilnehmen wird.

Wir freuen uns auf diese wichtige neue Aufgabe, die die Wettbewerbsfähigkeit und Fachkräftesicherung vor Ort unterstützt und dabei hilft, jungen Menschen eine interessante berufliche Zukunftsperspektive zu bieten. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Auch das folgende Projekt fällt im weiteren Sinne in den Berufsbildungsbereich:

AHK Partner des EU-Weiterbildungsprojekts InnoWeit für Litauen



Im November 2013 begannen die ersten Arbeiten im Rahmen des Weiterbildungsprogramms „InnoWeit – von der Innovation zur beruflichen Weiterbildung“. Unter der Leitung des Teams von Prof. Martin Kröll vom Institut für Arbeitswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum nehmen an diesem multinationalen Projekt Partner aus Bulgarien, Griechenland, Litauen, Ungarn und Spanien teil. Mit dem innovativen Programm sollen Arbeitnehmer qualifiziert werden, damit diese neue Produkte, Dienstleistungen und Arbeitsweisen entdecken und vortreiben. Gefördert wird das zweijährige Projekt unter anderem aus dem EU-Programm „Leonardo Da Vinci“. Partner in Litauen ist die AHK Baltische Staaten mit ihrer Service-Gesellschaft AHK Service UAB.

Innovation ist das Zauberwort – es bedeutet, eine Idee erfolgreich umzusetzen. „Ein Unternehmen kann sein ganzes Potenzial nur dann ausschöpfen, wenn es möglichst viele Mitarbeiter miteinbezieht“, so Dr. Kröll. Im Laufe des Jahres 2014 soll die Umsetzung vor Ort beginnen. Mit in diesem Prozess entwickelten landesspezifischen Programmen sollen Unternehmen später ihre Arbeitnehmer qualifizieren und so ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

„Wir freuen uns über diese Möglichkeit, als Partner des Projektes die Chancen innovativer Weiterbildung im Bereich Innovation unseren Mitgliedern zugänglich zu machen – und das soll nach einer erfolgreichen Einführungsphase in Litauen natürlich auch für Estland und Lettland gelten“, so AHK-Geschäftsführerin Maren Dirole-Schellschmidt. „Wir sind jetzt gespannt, in der ersten Phase selbst mehr über das Programm zu erfahren, um dieses dann später weiter transportieren zu können.“